

Österreichische Architekten entwerfen „ökologisches“ UNO-Gebäude für Podgorica/Montenegro

Montenegro erklärte sich 1992 in einem Verfassungszusatz zu einem „ökologischen Staat“. Nach einer mehr als 10-jährigen Phase der kriegerischen Auseinandersetzungen und des Wiederaufbaus soll ökologisches Bauen nun mit österreichischer Unterstützung umgesetzt werden. Bauobjekt ist dabei kein geringeres als das für Podgorica geplante UNO-Gebäude. Der diesbezügliche Architekturwettbewerb startet Anfang November in Innsbruck.

Am 3. November 2005 wird in den Innsbrucker Räumlichkeiten der Tiroler und Vorarlberger Architektenkammer das Bauvorhaben bezüglich des UNO-Gebäudes in Podgorica präsentiert. Die geladenen Architekten haben anschließend etwa zwei Monate Zeit, um ein modernes und vor allem ökologisches UNO-Gebäude für die montenegrinische Hauptstadt zu entwerfen. Die Entscheidung darüber, welcher Architekt den Zuschlag für die Planung erhält, trifft eine Auswahlkommission am 25. Jänner 2006. Die Koordination und Projektleitung dieses renommierten Projektes, welches von der Austrian Development Agency (ADA) finanziert wird, hat die Grazer Organisation WUS Austria (World University Service) übernommen, die seit vielen Jahren erfolgreich in Südosteuropa tätig ist.

10 Jahre kriegerischer Unruhen sind an Montenegro auch in der Architektur nicht spurlos vorüber gegangen: Prinzipien des ökologischen Bauens, wie sie für Westeuropa heute beinahe schon eine Selbstverständlichkeit sind, stellen für Montenegro noch eine Neuigkeit und große Herausforderung dar. Der Nachholbedarf in diesem Bereich ist groß. Dies nicht zuletzt, weil sich Montenegro durch einen Zusatz zur Verfassung im Jahr 1992 zu einem „ökologischen Staat“ erklärt hat.

Um dem Know-how-Mangel im Bereich des ökologischen Bauens entgegen zu wirken, unterstützt die Austrian Development Agency (ADA) jetzt die Planung eines UNO-Gebäudes in Podgorica/Montenegro nach ökologischen Prinzipien. Konkret handelt es sich dabei um die Ausschreibung eines Architekturwettbewerbes für das geplante UNO-Gebäude. In weiterer Folge sollen im Rahmen dieses Projektes österreichische Architekten mit dem Ziel des Know-how Transfers an der vor zwei Jahren gegründeten Architektur-Fakultät der Universität Montenegro Kurse zum Thema ökologisches Bauen halten.

Durch dieses Vorzeigeprojekt wird österreichisches Know-how im Bereich des ökologischen Bauens in die wirtschaftlich aufstrebende Region Montenegro transferiert. Dadurch wird nicht nur Montenegro gefördert, auch Österreich kann sich in Südosteuropa als Experte im Bereich ökologisches Bauen etablieren.